

Bischof Mark Edward Brennan

Gedanken zur Anwendung der katholischen Theorie des gerechten Krieges auf den Konflikt zwischen Israel und Hamas vom 17. Oktober 2023

Unter den bischöflichen Stimmen zum Terrorangriff der Hamas vom 7. Oktober 2023 hat der US-Bischof Mark E. Brennan, Bischof von Wheeling-Charleston, Gedanken vorgetragen, die weniger den Charakter eines persönlichen und betroffenen Wortes der Anteilnahme haben, sondern die Situation um den Terrorangriff der Hamas vom 7. Oktober 2023 mit Gedanken der kirchlichen Tradition zum Krieg, zu seinem Recht und zu den Grenzen kriegesischen Handelns analysieren und abwägen. Als Bezugspunkt seiner Analyse und Abwägung nennt er die Ausführungen des Katechismus der katholischen Kirche in Nummer 2309, wo Bedingungen genannt werden, „unter denen es einem Volk gestattet ist, sich in Notwehr militärisch zu verteidigen“. Er kommt zu dem klaren Urteil, dass die Hamas einen Angriffskrieg führt und ihr Hass auf Juden und ihr Wunsch der Zerstörung Israels das Haupthindernis für den Frieden sind und dass Israel ein Recht auf Verteidigung seiner Bevölkerung habe.

Keywords: Israel-Hamas-Krieg, Angriffskrieg, Verteidigung, Tod, Gebet

Die katholische Kirche hat eine lange Tradition des Nachdenkens über die Rechtfertigung, die Bedingungen und die Führung von Kriegen. Betrachten wir den Konflikt zwischen der Hamas und Israel im Licht der traditionellen katholischen Theorie des gerechten Krieges (vgl. Katechismus der katholischen Kirche, Nr. 2309).

Wenn ein Land angegriffen wird, ist ein Verteidigungskrieg gerechtfertigt. Ein Krieg sollte nur wegen eines dauerhaften und schweren Schadens geführt werden. Er sollte der letzte Ausweg sein, wenn andere Mittel zur Beendigung des Konflikts unpraktisch oder unwirksam sind. Es müssen ernsthafte Aussichten auf Erfolg bestehen, und der Einsatz von Waffen darf keinen Schaden und keine Unordnung verursachen, die schlimmer sind als das zu beseitigende Übel.

Was die Hamas betrifft, so führt sie einen Angriffskrieg, auch wenn sie das Gegenteil behauptet. Die Angriffe zu Beginn dieses Monats waren nicht das letzte Mittel, um legitime palästinensische Beschwerden auszuräumen. Obwohl der Nahe Osten ein Schmelztiegel der Ressentiments und des Hasses ist, zeigen Erfolge wie der israelisch-ägyptische Friedensvertrag und die Oslo-Abkommen, dass mit gutem Willen und internationaler Unterstützung Fortschritte erzielt werden können.

Das Haupthindernis für den Frieden ist der Hass der Hamas auf Juden und ihr Wunsch, Israel zu zerstören. Anstatt Verhandlungen mit den israelischen Behörden zu suchen, hat die Hamas Angriffe gestartet, die irreparablen Schaden angerichtet haben, indem sie viele Hunderte Israelis töteten, ohne dass eine reale Möglichkeit bestand, Israel zu zerstören. Die Praxis der Hamas, ihre Kämpfer unter Nichtkombattanten, darunter Frauen und Kinder, zu verstecken, ist feige und verwerflich. Indem sie Israel angreift

und zu einem heftigen Gegenangriff anstachelt, hat die Hamas noch schlimmere Übel heraufbeschworen, die sie nun beseitigen möchte.

Israel hat das Recht, seine Bevölkerung zu verteidigen und die Fähigkeit der Hamas, erneut anzugreifen, zu neutralisieren. Der Schaden, welcher der israelischen Bevölkerung zugefügt wurde, ist schwerwiegend; die Familien können die von den Terroristen Ermordeten nicht ersetzen. Man kann argumentieren, dass die letzten israelischen Regierungen offener für einen konstruktiven Umgang mit der palästinensischen Bevölkerung im Gazastreifen und im Westjordanland hätten sein sollen, aber die Hamas hat gezeigt, dass sie ein unwilliger Partner für einen Dialog ist.

Israel wird sein eigenes Territorium erfolgreich gegen die Hamas verteidigen und seine Verteidigung gegen zukünftige Angriffe wieder aufbauen. Es ist weniger klar, ob es die Hamas vollständig aus dem Gazastreifen entfernen kann. Die Gefahr für Israel besteht darin, dass eine Blockade von Lebensmitteln, Wasser, Medikamenten und Elektrizität und ein umfassender Bodenkrieg im Gazastreifen so viele Menschenleben kosten werden, dass Israel die internationale Sympathie verliert, die es derzeit sogar bei seinen üblichen Kritikern genießt, und dass die künftigen Aussichten auf Frieden ernsthaft untergraben werden. Israels Strategie sollte sich auf ein rasches Handeln zur Erreichung seiner erklärten Ziele konzentrieren, gefolgt von einer Zusammenarbeit mit der internationalen Gemeinschaft und mit humanitären Organisationen, die unschuldigen Palästinensern, insbesondere den Verletzten und Vertriebenen helfen wollen.

Diejenigen von uns, die Israel schätzen und wollen, dass die Juden in ihrer historischen Heimat gedeihen, können und müssen zu dem Gott beten, der über uns allen steht, dass eines Tages und irgendwie ein auf Gerechtigkeit basierender Frieden im Heiligen Land erreicht werden kann.

Mit freundlichen Grüßen in Christus,

+ Mark E. Brennan Bischof von Wheeling-Charleston

(Eigene Übersetzung)

Quelle:

<https://dwc.org/catholic-just-war-theory-applied-to-israeli-hamas-conflict/> (2025-02).